

Anwendungsbeispiele und Vorkommen von Heilpflanzen

Indikation	Standorte			
	Wald	Feuchtwiese	Magerrasen	Feldrand
Magen	Eiche Bärlauch Brombeere	Löwenzahn Pfefferminze Wiesenknöterich	Wermut Schafgarbe Tausendgüldenkraut	Gänsefingerkraut Beifuß Malve Huflattich
Nerven	Waldmeister Hopfen		Wermut Johanniskraut	
Rheuma		Mädesüß Löwenzahn	Heidekraut	Brennnessel
Niere, Blase	Birke Linde Holunder Eberesche	Schachtelhalm	Labkraut Heidekraut	Brennnessel
Herz, Kreislauf	Weißdorn Fingerhut		Besenginster	
Leber, Galle	Waldmeister	Löwenzahn Pfefferminze	Rainfarn	Schöllkraut Wegwarte Klette
Blutstillend		Schachtelhalm Wiesenknöterich	Schafgarbe	Hirtentäschel
Entzündung, Atemwege		Beinwell Gänseblümchen Spitzwegerich	Labkraut	Huflattich Kamille Königskerze



Ackerrand



Huflattich

Selbst **Weg- und Feldränder** sind ein wertvoller »Arzneimittelschrank«, worin auch als »Unkräuter« verschriene Pflanzen sich durch ihre besondere Wirkung hervortun: Brennnessel, Klette, Beifuß, aber auch Wegwarte, Schöllkraut, Malve, Huflattich, Gänsefingerkraut, Hirtentäschel und Königskerze findet man hier. Und die wohl am meisten verwendete Heilpflanze – die echte Kamille.

Kamille



Herausgeber:
Zweckverband Parthenaue
Naturschutzstation Plaußig
Plaußiger Dorfstraße 23
04349 Leipzig
Telefon: 0177 / 2 44 35 63
www.zv-parthenaue.de

2005



Heilpflanzen
im Partheland

Heilpflanzen im Partheland

Jahrtausendlang bildeten vorwiegend Pflanzen und ihre Zubereitung die Heilmittel der Menschheit. Jedoch wurden sie durch die synthetische Herstellung von Arzneimitteln abgelöst. Wegen des wachsenden Gesundheitsinteresses der

Allerdings beschränken diese Angebote sich nicht auf das regionale Wohnumfeld und stellen auch mehr die Pflanze an sich als ihre Beschaffbarkeit in den Mittelpunkt. Seit einigen Jahren stellt die Naturschutzstation Plaußig während der gesamten Vegetationsperiode Heilpflanzen aus der allernächsten Umgebung vor, um zu beweisen, dass man auch vor der Haustür naturheilkundliche Vorsorge treffen kann. Im Folgenden sollen zum leichteren Auffinden die wesentlichsten Vorkommensstandorte unserer heimischen Heilpflanzen dargestellt werden. Dabei gilt es zu bedenken, dass für den nichtgewerblichen Bedarf alle nachfolgend genannten Pflanzen entnommen werden dürfen, bestimmte Standorte aber nicht zu betreten sind. Hierzu gehören z. B. seggenreiche Nasswiesen, Trockenrasen oder Sumpfwälder als Naturschutzgebiete oder Geschützte Biotope. Deshalb ist eine Entnahme von Pflanzen an diesen Orten ausgeschlossen.

Titelbild:
Kräuterhang der »Phönix«
Pharmahandels AG
in Plaußig



**Plaußiger
Kräuter-
schau**

heutigen Bürger und sicher auch auf Grund finanzieller Belange erlebt die Pflanzenheilkunde in Verbindung mit gesundheitsvorsorglicher Selbstbehandlung durch gesammelte Heilpflanzen eine Renaissance. Die Fülle der angebotenen, hinführenden Literatur über Heilpflanzen und deren Wirkung bzw. Anwendung belegt dies deutlich.



Hopfen

Wälder sind zwar an der Parthe nicht mehr stark ausgeprägt, aber man findet Pflanzen mit Heilwirkung in ausreichendem Maße. Wichtige Bäume und Sträucher sind sowohl Linde,



**Staditz-
wald im
Frühjahr**

Eiche, Birke, Eberesche, Weißdorn, Hopfen und Brombeere als auch heilende Kräuter wie Bärlauch (Staditzwald, Gottscheina), Waldmeister (Plaußig) oder Fingerhut (giftig! Staditzwald).

Weißdorn



Beinwell

Auwiesen begleiten die Parthe von Zweenfurth bis in das Leipziger Stadtgebiet bei Schönefeld. Häufig findet man Löwenzahn, Schachtelhalm (Vorsicht vor dem giftigen Sumpfschachtelhalm!), Mädesüß, Gänseblümchen, Spitzwegerich, seltener Beinwell, Pfefferminze und Wiesenknöterich. Echter Baldrian sollte als geschützte Pflanze stehen bleiben.

Magerrasen der trockenwarmen Standorte im Bereich der Tauchaer Moränenhügel bergen ebenfalls

Magerrasen am Schwarzen Berg



Feuchtwiese an der Endstelle Thekla

Mädesüß



Johanniskraut



Besenginster

eine Vielzahl helfender Heilpflanzen wie Schafgarbe, echtes Labkraut, Rainfarn und Johanniskraut. Seltener zu finden sind Wermut (Rosineberg) und Tausendgüldenkraut. Da fast alle Trockenrasenstandorte geschützt sind, empfiehlt sich eine Entnahme

vom Rand der Wiese. Das gilt auch für die Pflanzen der geschützten Zwergstrauchheide: Besenginster und Heidekraut.



Wermut